



Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Umterlang eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto einzuschließen. Das „Volksblatt“ ist das Publikations-Organ der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung Herz 4244. Postgebäude 2 Treppen. Fernruf-Anschluß 24 667. Vertriebs-Auskunftsstellen mittags von 12 bis 1 Uhr.

# Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. v. Vorbesten angelegt 2,40 Mk.; bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 Mk. Anzeigenpreis 12 Pf im Anzeigen- und 60 Pf im Reklameteile. 5 Millimeter. — Hauptgeschäftsstelle: Herz 4244. Fernruf 24 665. — Zweigstelle: W. Ulrichstraße 27. — Postfachkonto 20319 Erfurt.

## Der Graf befiehlt.

### Fortsetzung der bekannten schmutzigen deutsch-nationalen Parteimanöver in der Erwerbslosenfrage. / Wie lange noch?

#### Schmierentheater oder Arbeit?

Berlin, 11. November. (Rabbiomedlung.)

Ein bescheidenes Professionspaar hat sich am Mittwoch im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages abgepflegt. Bei der Abstimmung über den von den Kommunisten ausgenommenen Vorschlag auf verlängerte Gewährung der Erwerbslosenpässe, waren sich die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“:

Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

Zu diesem Verhalten der deutsch-nationalen schreibt der „Vorwärts“: Die Gehuld, mit der Reichstag und Regierung diesem Treiben gegenübersehen, ist erstaunlich. Ihre Hilflosigkeit ist bellagenswert. Man hat gesehen sogar im Reichstage von einer Regierungskrise gesprochen. Man hat sich über die Haltung der Reichstagsmitglieder über die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses, die nach ihrer ganzen arbeiterfeindlichen Einstellung innerlich gegen den Antrag sein mußten, zunächst über ihre Haltung unentschieden. Schließlich hätte man aber die Stimme des Geschäftsführers der deutsch-nationalen Fraktion, des Abgeordneten G. a. M. H. H., „Der Graf hat es befohlen.“ Auf dieses Kommando hin stimmten sämtliche deutsch-nationalen für den kommunistischen Antrag, der damit Annahme fand.

weil die Sozialdemokratie hier zu positiver Arbeit unfähig sei, aber die Deutschnationalen seien wegen ihrer Opposition gegen die Außenpolitik des Herrn Dr. Stresemann nicht regierungsbereit. Nachdem nun die Deutschnationalen erklärt haben, daß sie nach den bekannten vollenbeten Zuständen in der Außenpolitik bereit seien, aus der bedauerlich gebliebenen Lage in loyaler Zusammenarbeit mit den anderen staatsbürgerlichen Parteien das Beste zu machen, löst das Zentrum trotzdem die Deutschnationalen zurück und erklärt sich für die Koalition mit der Sozialdemokratie.

Die „Freizeitzeitung“ beruft sich auf das „alte staatspolitische Verantwortungsbewußt“ der Deutschnationalen, das ihre tatsächliche Haltung bestimme. Das Wörtchen habe jetzt ein Ende gefunden, daß die Deutschnationalen seit Wochen um ihren Eintritt in die Regierung betteln. „Sie haben vielmehr ihre Ansprüche angemeldet und werden diese Ansprüche, komme was da wolle, aufrechterhalten.“

#### Ministerrat und politische Lage.

Am Mittwochnachmittag besaßte sich ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Reichstanzlers mit der politischen Lage. Anlaß hierzu gaben die letzten Vorträge im Plenum des Reichstages und im Sozialpolitischen Ausschuss bei der Beratung von Erwerbslosenfragen. Es verriet sich, daß sich dieselben Besprechungen des Ministerrats zunächst bereits am Donnerstag in verschiedenen Verhandlungen der Regierung mit der Sozialdemokratie abspielen sollen, und zwar mit dem Ziele, die innerpolitische Lage zu klären und gleichzeitig eine Lösung der Erwerbslosenprobleme herbeizuführen.

Der Sozialdemokratische Pressedienst bemerkt dazu: Das Ziel, die innerpolitische Lage durch Verhandlungen mit der Sozialdemokratie zu klären, mag vieles für sich haben. Aber Voraussetzung hierzu ist doch, daß zunächst einmal die Stellungnahme der einzelnen Regierungsparteien zu dieser Frage geklärt ist. Solange das nicht der Fall ist, scheint uns auch die jüngste Auffassung der „Germania“ an die Sozialdemokratie zur Mitarbeitankündigung in der Regierung keineswegs eingehend und ohne praktische Bedeutung. Es besteht doch kein Zweifel darüber, daß mindestens vorläufig noch sowohl die Bayerische Volkspartei als auch die Deutsche Volkspartei in bezug auf die Regierungserweiterung mit dem Zentrum keineswegs einer Meinung und eine Erweiterung nach links abzulehnen. Auch hinsichtlich der Erwerbslosenprobleme ist die Auffassung der Regierungsparteien nicht einheitlich. Die Schwierigkeiten zur Lösung dieser Fragen liegen weniger bei dem Zentrum als bei der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei. Sie sind deshalb auch als die eigentlichen Hebel der jetzt eingetretenen und noch zu bewahrenden unruhigen Situation zu betrachten und trotzdem wäre manches zu verhindern gewesen, wenn die Regie der gegenwärtigen Regierung weniger mannhaft wäre.

Im Anschluß an die Sitzung des Ministerrats verhandeln die Führer der Regierungsparteien mit den zuständigen Ministern über die Frage, die am Mittwoch im Sozialpolitischen Ausschuss und im Volkskammerausschuss zu den Konflikt geführt haben. Der Abgeordnete Esser (Ztr.) wurde von den Vertretern der Regierungsparteien als Vorkämpfer des Sozialpolitischen Ausschusses beauftragt, am Donnerstag mit der Sozialdemokratie hinsichtlich der Erwerbslosenprobleme Fühlung zu nehmen.

#### Garibaldi vor der Zustimmung.

Paris, 11. November. (Rabbiomedlung.)

Die Interventionen gegen Garibaldi sowohl die gegen die spanischen Sozialisten als auch die gegen die italienischen Sozialisten sind verflucht, daß beide Parteien Ende der Woche gleichzeitig ihren Abschied finden werden. Gegen Garibaldi wird ein Ausweisungsbefehl erlassen und er wohl noch vor Ende dieser Woche über die französische Grenze abgedrückt werden. Der Direktor der Pariser Sicherheitspolizei hatte am Mittwochabend eine Besprechung mit dem Außenminister Barthou. Unter den Dokumenten, die in der Wohnung Garibaldi beschlagnahmt wurden, fanden sich, wie berichtet wird, solche von „sensationallem Inhalt“ befinden.

Der neue englische Vorkämpfer in Berlin Sir Lindsay wurde zur Entgegennahme seines Wohlwunderswortes am Dienstag von dem Reichspräsidenten empfangen. Obwohl Sir Lindsay die den Reichspräsidenten bezeichnende Worte „Wir sind die Freunde der Versöhnung und des Wiederaufbaues als vornehmste Aufgabe in den deutsch-englischen Beziehungen.“

Der Führer der Eisenbahnergewerkschaften J. S. Thomas wurde am Dienstag — wie uns aus London gebracht wird — das Doktorat der Rechte der Universität Oxford ehrenhalber verliehen.

#### Breussische Elektropolitik.

Von Professor Dr. Heinrich Baentig, Mitglied des Preussischen Landtages.

Der nachstehende Artikel ist die ausgedehnte Wiederabgabe der am Dienstag dieser Woche vom Abgeordneten Baentig im Preussischen Landtag im Auftrag der Fraktion gehaltenen Rede über die Notwendigkeiten der preussischen Elektropolitik. (Red. Baentig.)

Die Geschichte der preussischen Elektropolitik ist — so muß man es leider formulieren — eine Geschichte der verpöhlten Gesagtenheiten. Und es liegt nun sehr, doch auch in den letzten Jahren noch in dieser Richtung gefühllos worden ist.

Was sollen wir denn? Wir wollen den Konkurrenzkampf, den wir zwischen den staatlichen und anderen Elektrizitätsunternehmungen vor sich gehen sehen, durch einen Zustand auflösen, den man vielleicht schlagwortartig als den Zustand der Kartellierung fassen möchte. Wie immer man übrigens heute über das Wechselverhältnis der einzelnen großen Elektrizitätswerke, die für uns in Frage kommen, der reichsigen Elektrizitätswerke, der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke und der Elektrizitätswerke des Reichslandes Elbe, denken mag, so hat es für die Zukunft jedenfalls viel Sinn, sich über die Frage des Monopols oder Nichtmonopols lange zu freieren. Denn ich glaube nicht, daß ich phantastischer Gedankenreiherei bezichtigt werden könnte, wenn ich hier sage, daß wir in nicht zu ferne Zeit aller Wahrscheinlichkeit nach mit einem großen, ganz Deutschland umfassenden Elektrizitätsnetz zu rechnen haben werden. In welcher Weise diese Entwicklung vor sich gehen wird und welche rechtliche Gestalt diese Errüstung annehmen wird, damit das Ganze nicht zu sehr nicht zu beschleunigt.

Was aber müssen wir uns schon heute sehr eingehend denken mit der Frage der Ausgestaltung der preussischen Elektrizitätswerke. Und da ist zu betonen, daß die angestrebte, mehr oder weniger doch nur launhaftige Zusammenfassung dieser Unternehmungen auf der Grundlage des Mittelbegriffes ungenügend ist, daß über diese Grenzen hinausgeschritten werden muß zu einer betriebstechnischen Reorganisation, zu einer Art von Nationalisierung der Betriebe, wie man es genannt hat. Diese betriebstechnische Reorganisation oder Reorganisation der preussischen Elektrizitätswerke wird natürlich nur möglich sein, wenn zugleich eine neue wirtschaftliche Organisation geschaffen wird, sei es in Form einer Dachgesellschaft oder in irgendeiner anderen Art. Wir hoffen also sehr, daß uns in absehbarer Zeit Vorschläge in diesem Sinne gemacht werden. Doch sind meine politischen Freunde der Ansicht, daß die endgültige Entscheidung über diese Reorganisation nicht fallen sollte, ehe auch Sachverständige gehört worden sind, die nicht der Regierung angehören. Das soll gewiß kein Mißtrauensvotum sein; aber es ist wünschenswert, daß sozusagen eine ganz unparteiische Reue uns bei dieser Frage mit ihrem Rat unterstützen. Solche Sachverständigen werden auch ganz bestimmt zu finden sein, wenn wir nur endlich nach ihnen suchen.

Aber auch mit dieser betriebstechnischen Reorganisation ist es nicht getan. Wir denjenigen, der, wie meine politischen Freunde, das letzte Ziel aller staatlichen Elektropolitik darin erblickt, Licht und Kraft auch dem letzten Arbeiter zu beschaffen, ist billig an Verfügung zu stellen, für den muß es klar sein, daß auch diese betriebstechnische Reorganisation nur die eine, und dabei noch nicht einmal die wichtigste Seite der anzustrebenden Reform sein kann. Sondern daß es sich dabei vor allem darum handelt, dafür zu sorgen, daß nicht, wie bisher, auf dem Umwege über allerlei Zwischenstufen, das was durch eine Durchbrechung der Produktionskosten in den Kraftzentralen etwa erreicht werden könnte, dem Konsumenten doch wieder verloren geht. In dieser Hinsicht ist es mir von großem Interesse gewesen, in dem vorliegenden Gutachten Ausführungen zu lesen, die diesen Gedanken unterstreifen. Da heißt es:

„Eine Verbilligung kann nur in gewissen Umfang auf dem Wege der Senkung der Erzeugungskosten erfolgen, das selbst eine Ermäßigung derselben um 10 Prozent — und das ist gewiß kein geringer Prozentsatz — eine Entbehrung des Strompreises nur um Bruchteile von Pfennigen betreffen kann. Erst die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Verteilungswerke, die bessere Ausnutzung ihrer Maschinen, ihres Verteilungsmaschinen, ihrer Leitwerke usw. durch freierem Verbrauch kann zu einer für die Verbraucher und die Wirtschaft fördernden Ermäßigung des Strompreises führen.“

Damit ist ausdrücklich gesagt, daß die technische Verbilligung der Produktionskosten, die gewiß auch nicht zu verschmähen ist, für den Verbraucher praktisch nicht ausschlaggebend ist, sondern daß von entscheidender Bedeutung für ihn ist die Organisation der Verteilung der bereitgestellten Kraft. Von diesem Standpunkt aus müssen wir ernstlich wünschen, daß künftig in der einen oder anderen Form von dem Senate für die Verbilligung der preussischen Elektrizitätswerke möglichen Eysen der bloßen Herstellung der Kraft und ihrer Übertragung auf Zwischenpersonen abgegangen werde, daß in irgendeiner Weise der Versuch gemacht werde, entweder unmittelbar an den letzten Verbraucher heranzukommen, oder mindestens einen entscheidenden Einfluß auf die Kraftverteilenden Zwischeninstanzen zu gewinnen.

Man soll auch von dem Gegner oder dem Konkurrenten lernen; in dieser Hinsicht und vielleicht noch in mancher anderen kann das Vorbild der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke mit ihren verschiedenen Arten von Verteilern, mit ihrem freien Verteilern in irgendeiner Weise jene Zwischeninstanzen betonen an sich zu

#### Das faschistische Schreckensregiment

Verwüstungen, Brandstiftungen, Zuzufrecht auf der ganzen Linie.

Berlin, 11. November. (Rabbiomedlung.)

Nach den letzten Nachrichten aus Italien sind die Lokale und Geschäftsräume aller oppositionellen Parteien geschlossen worden. Auch in Sizilien besetzt die italienische Polizei die Geschäftsräume der Arbeiterpartei mit der Begründung, daß sie ein gefährliches Zentrum für die Agitation der Arbeiterpartei der 124 ausgeschlossenen Abgeordneten der Opposition enthalten, womit ihnen der Anstand auf Dächern und freie Offenbarungen entzogen wurde. Aus ganz Italien mehrten sich die Nachrichten von Mitten der Terroristen des Faschismus. Hunderte von Verhaftungen und Brandstiftungen werden bekannt, wobei mehrere tausend Personen verwundet wurden. Das faschistische Bösen macht auch nicht halt vor Geistlichen und Bischöfen. In Sizilien wurden die deutschen Turnvereine für aufgelöst erklärt. Der bisherige Sekretär der katholischen Volkspartei, der Abgeordnete G. a. M. H. H., der zum Faschismus übergetreten ist, erhielt ein Telegramm eines faschistischen Abgeordneten, in dem ihm angekündigt wird: „Ihre Verhaftung war so glauwürdig, daß ich mir vornehme, Ihnen bei der ersten Gelegenheit eine Tracht Prügel zu verpassen.“



# Tag der Stoffenfälle.

Die Verteidiger des Nebenlägers werden vom Gerichtsvorstandem brüskiert und legen die Verteidigung nieder.

Landshut, 11. November. (Hb. Drahtbericht.)

Am dritten Verhandlungstag des Landshuter Fernrohrprozeses verhandelte der Vorsitzende zunächst den Beschluß des Gerichts, daß die von dem Vertreter des Nebenlägers gestellten Anträge auf Berechnung weiterer Zeugen abgelehnt worden sind, weil sie über den Rahmen des Rechts des Nebenlägers hinausgehen. Das Gericht werde nur Fragen gestatten, die sich auf vorläufige Körperverletzung und Antizipation beziehen.

Bei der anschließenden Vernehmung des Zeugen Santian kam es dann zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen dem Gericht und den Vertretern des Nebenlägers. Dr. Löwenthal an dem Zeugen die Frage richtete: Sind Sie Leiter einer Auto-Reparaturwerkstatt zur Berechnung der Entfernungswerte der Wagen der Fernrohrwerke gewesen, beanstandete der Zeuge diese Frage, und der Vorsitzende erklärte: Was hat das mit der Körperverletzung zu tun? — Dr. Löwenthal: Mit der Körperverletzung nichts, aber mit den Fernrohrwerken allgemein, zu denen auch diese Körperverletzung gehört. — Vor.: Sie verlangen jetzt eine Erklärung von Dr. Löwenthal, ob er gewillt ist, alle Aussagen zurückzunehmen, was nicht mit der Körperverletzung im Zusammenhang steht. Dr. Löwenthal: Aus irgendwelchen Erwägungen bin ich nicht verpflichtet. — Vor.: Eine Verpflichtung besteht allerdings nicht, aber Sie müssen den Standpunkt des Gerichts achten, sonst muß ich von den Nachmitteln des Gerichts Gebrauch machen. Rechtsanwalt Dr. Löwenthal (sehr erregt): Ich fühle mich nicht verpflichtet, vor Gericht vor dem Geheiß m. E. nicht beizugehen. Wenn mir als Verteidiger in meiner Rolle Gewalt angedroht wird, die vielleicht durch Verletzung ausgedrückt werden soll, so bitte ich Sie zu verstehen, wenn ich jetzt erregt werde, denn ich bin Verteidiger und für mich besteht unter Umständen ein Grund, das Gericht zu verlassen. — Vor.: Das Gericht hat ganz klar seinen Standpunkt formuliert. Es hat gesagt, Sie sollen sich auf das beschränken, was die Körperverletzung angeht und die Antizipation dazu. Da brauchen wir alles das, was etwa in anderen Verfahren gegen Sie geführt wird. Sie sollen nur die Erklärung abgeben, daß Sie sich bei dem Gericht nicht beschuldigen lassen. Das Gericht hat klar gesagt, daß es sich nicht beschuldigen lassen will, das durchsetzen Sie müssen sich einfach fügen, auf Ihre Ansicht kommt es nicht mehr an. (!)

Darauf hat Dr. Löwenthal um eine Pause, um sich mit seinem Kollegen Falkenberg zu beraten. Nach halbständiger Beratung erklärte Dr. Löwenthal: Wir können uns dem Beschluß des Gerichts nicht fügen, weil er im Widerspruch zur Strafprozeßordnung steht. — Vor.: Dann entschie ich Ihnen das Wort, bis Sie sich fügen. — Dr. Löwenthal: Man will uns die Möglichkeit nehmen, unsere Rechte zu auszuüben, weil wir sie verstoßen. Wir sind bestrebt, nicht mehr in der Lage, die Vertretung des Nebenlägers weiterzuführen. Nachdem uns Gewalt angedroht ist, bin nur in unzulässiger politischer Hilfe begeben kann, hätte ich es als deutscher Anwalt für unter meiner Würde, an diesem Verfahren weiter mitzuwirken und lege die Vertretung des Nebenlägers nieder. — Vor.: Den Gewalt durch Folter war nicht die Rede. — Rechtsanwalt Dr. Falkenberg: Das Gericht hat beschlossen, daß alle Fragen, die auf eine Femeilichung hinweisen, abgelehnt werden. Das war gerade unter Hauptverhandlung, und wir haben geglaubt, im Interesse des gesamten deutschen Volkes zu handeln, wenn wir eine Klärung in der Verteidigung herbeiführen. Da uns das verweigert wird, lege ich ebenfalls die Vertretung des Nebenlägers nieder. — Vor.: Ich nehme das zur Kenntnis. — Dr. Löwenthal und Dr. Falkenberg verließen darauf mit ihren Anwälten den Gerichtssaal. Der Nebenläger Gädde bezieht sich seine Entscheidung darüber, ob er die Nebenlage aufzugeben, vor. Darauf wurde die Nebenlageformale fortgesetzt. Der Zeuge Helmbold Bericht erklärte, schon bei der Annäherung durch den Freischütz Appell sei ihm gesagt worden: Umbegeben Maul herein, sonst... Es sei die Gedärbe des Halsabschneiders gefolgt. Der Zeuge hat das zunächst für in der Ordnung gehalten. Mit dem Nebenläger habe er darüber nicht gesprochen, weil einer vor dem anderen nicht sitzen gemeldet ist. Bei der Ermittlung habe Oberleutnant Schulz dem Zeugen erklärt, er solle Spiegelmittel in der Leiste fassen. In der Kammer des SA habe große Aufregung geherrscht, als Hauptroß dort geknirscht habe, es sei ein leichtes, einen Menschen durch zwei Schüsse in den Hinterkopf um die Gasse zu bringen. Der Zeuge ist keineswegs selbst verurteilt worden, ohne den Grund hierfür zu erfahren. Bei einem Zusammenstoß mit Hauptroß hat dieser dem Zeugen gesagt: Einen Invalideinfliegen zu befeigen, sei sehr einfach, man lasse den Mann voran gehen, zwei Schüsse in den Hinterkopf, und sei er erledigt.

Zeuge Schmidt, genannt Selbstschuß, erklärte zunächst, bis vor einer Stunde hätte er auslösen können, jetzt habe er sein Altmaterial an Gädde gefolgt. Auf die Frage der Verteidigung, wo er das Material her hatte, bemerkte er die Aussage, um sich nicht traute zu machen. — Vor.: Ganzschuldig auf Ihre Behauptung bin ich Oberleutnant Schulz seit 20 Monaten in Untersuchungshaft. Sie haben immer gesagt, positive Unterlagen dafür in der Hand zu haben, doch Oberleutnant Schulz Leiter der Femeilichung. Was haben Sie nun für Unterlagen? — Zeuge Schmidt: Die Unterlagen habe ich nicht mehr. Ich habe diese Dinge größtenteils gehört von Hauptroß, Hauptroß und Büchling, mit denen ich in einem besonderen Vertrauensverhältnis stand. Helmbold immer sagte mir einmal, ich sollte zum Schein mit Wilms zum Wohnungsgewerkschaftsleiter fahren und ihn dort umbringen. — Vor.: Sagen Sie den Witz aus, gefolgt? — Zeuge Schmidt: Nein, aber hätte wurde Wilms ist auf der Gasse gefolgt. — Vor.: Hat Schulz einen Witz gemacht? — Zeuge Schmidt: Nein, aber mein Witz war nur ein Defektwitz für Schulz.

Die Nebenlageformale wurde schließlich abgeschlossen und die Verhandlung auf Donnerstag 10 Uhr vertagt.

# Tristan Bernard erzählt.

Der zuerst in Berlin weilende, wegen seines Witzes berühmte französische Autor gab dieser Tage bei einer Veranstaltung in der "Kommode" folgende schätzbare Gedanken zum Besten:

Ein reicher Mann beklagte sich, daß ihn seine Schube so furchtbar drücken. Sein Freund meinte, er könne sich doch wohl ein Paar bequeme Schuhe leisten, aber der Betreffende erwiderte: Ich habe eine Frau, die eine wirkliche Waise ist, ich habe drei Kinder, die mir nichts als Kummer machen, mein einziges Vergnügen ist daher nur dieser Augenblick der Erleichterung, wenn ich abends meine Schuhe ausziehe.

Ein Mann traf einmal einen Bekannten, der mit zwei Torten aus einer Konditorei herauskam. Was machst du denn da? fragte er. Ich habe zwei Torten für meine Schwiegermutter gekauft, verzeihe der andere. Stehst du denn so gut mit ihr? — Im Gegenteil, meinte der Betreffende, aber sie sagte vor einigen Tagen, sie würde ihr halbes Leben für eine solche Tortie geben, und da habe ich gleich zwei gekauft.

Ein Mann kommt auf einen Schwämmen zu und fragt ihn: Können Sie mir sagen, wo das gegenüberliegende Trottoir ist? Der Schwämmen will auf die andere Straßenseite. Das stimmt nicht, meinte der Betreffende. Von dort komme ich ja; man hat mir gesagt, es ist hier.

## Eine einsparnde Schule

15 tote, 50 verlebte Kinder.

An dem Dorfe La Plata bei Washington fürzte das Schulgebäude unter der Wucht eines Wirbelsturms völlig zusammen. Im Augenblick der Katastrophe hatten sich 65 Schulkinder im Unterricht. Ein Teil der Kinder wurde unter den Trümmern begraben, andere durch den Sturm regelrecht mit fortgerissen. Selbst Teile der Mauern wurden bis zu 50 Meter weit fortgeschleudert. Unter den Trümmern fanden sich die Leichen von 15 Kindern, über 50 Kinder wurden schwer verletzt und mussten in das Krankenhaus nach Washington überführt werden. Auch die beiden Lehrer haben schwere Verletzungen davongetragen.



## Schweres Straßenbahnunglück bei Emmerich

Tote und Verletzte.

Auf der Straßenbahnlinie Emmerich-Nierbroich ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück. Aus der Emmerich wurde die Frau eines Arbeiters von einem Straßenbahnwagen erlitten und auf der Stelle getötet. Beim Verleihen über der Wagen in eine Gruppe von 50 Kindern, die hinter dem Leiter fahrenden wurde hauptsächlich in zwei Teile geschnitten. Zwei weitere Personen wurden so schwer verletzt, daß mit ihrem Leben jeden Augenblick gerechnet werden muß. Ein vierter Schländer erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Der Straßenbahnführer ist in Haft genommen, da sein Verstoß die häufigste Ursache für das Unglück ist. Die Emmerich-Nierbroich-Linie ist für einige Zeit gesperrt.

## 20000 Teilnehmer beim Begräbnis eines Kindermädchens.

Rund 20000 Personen gaben am Dienstag dem Kindermädchen Margarete Wandardt in Wien das letzte Geleit, um sie für die bevorstehende Zeit zu ehren, deren Opfer sie wurde. Margarete Wandardt ging mit den zwei Kindern, die ihr anvertraut waren, spazieren. Den dreijährigen Kindern führte sie an der Hand, das zweijährige Mädchen jedoch in ein Kinderwagen. Beim Überqueren einer Straße wurde die Gruppe von einem Bierwagen überfahren. Das Mädchen hatte jedoch noch im letzten Augenblick die Geistesgegenwart, den Kinderwagen nach vorn und den Knaben zurückzuführen. So wurden die beiden Kinder gerettet, während Pferde und Bierwagen über das Mädchen hinweggingen, wobei sie tödlich verletzt wurde. Die Gemeinde Wien hat die Beerdigung in einem Ehrengrab beisehen lassen.

## Im Flugzeug durch Afrika.

Der Schweizer Flieger Walter Mittelholzer, der im vergangenen Jahre von Äthiopien aus in einem Junkers-Flugzeug bis zum Berchid Golf flog, wird in diesen Tagen ebenfalls nach Afrika aus, eine Durchquerung von ganz Afrika im Flugzeug unternehmen. Es handelt sich dabei um die Bezeichnung von rund 20000 Kilometern, da allein die Äthiopien Äthiopien-Kapstadt 18000 Kilometer beträgt. Die gesamte Strecke will Mittelholzer in 28 Etappen zurücklegen. Der erste Flug soll ihn über die Alpen bis Kapstadt bringen, die zweite Etappe bis Äthiopien, von da geht es über das Mittelmeer nach Sizilien und weiter den Mittelmeerraum bis zum Gebiet des ehemaligen Deutsch-Afrika. Von da will Mittelholzer den Sambesi abwärts bis zur Äthiopien fliegen und den Rest der Strecke längs der Äthiopien bis zum Äthiopien zurücklegen. Unterwegs sollen vorläufige Abflüge gemacht werden, um bisher noch unbekannte Gebiete zu erforschen. Vor allem sollen die höchsten Berge Afrikas an den Quellen des Nil und in Uganda sowie der 6100 Meter hohe Äthiopien überfliegen werden. Von dem Flug sollen 8000 Aufnahmen und außerdem ein 1000 Meter langer Film hergestellt werden. In Begleitung Mittelholzers befinden sich außer einem Mechaniker der Benfer Geograph Dr. G. G. G., einer der besten Kenner Afrikas, und der fliegerische Geologe Dr. Arnold Deim. Als Flugzeug benutzt Mittelholzer eine Dornier-Maschine, die in Friedrichshafen hergestellt wurde.

## Untersuchungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 11. November. (Privattelegramm.) Der Beamte der Güterklasse des Bahnhofs Potsdam wurde bei einer Blätterverteilung von Beamten des Eisenbahnüberwachungsamtes der Reichsbahnverwaltung in Halle wegen fortgesetzter Unterschlagungen in Haft genommen. Die Höhe der verurteilten Gelder ist noch nicht festgestellt, dürfte aber 5000 Mark übersteigen. Der verurteilte Beamte wird außerdem befristet, aus der Halle des Beamtenverwehrs in Halle, unterlag zu haben. Niemand wurde dem Amtsgericht zugeführt.

## Beworbenes Hunderjahr-Fest der Münchener Universität.

Die Bayerische Ludwigs-Maximilians-Universität, die 1472 in Ingolstadt gegründet und 1800 nach Landshut verlegt wurde, begeht Ende November 38. die Jahrbüchereierfeier. Die Feierlichkeiten werden in München, die Universität, die in der Nähe der Brunnengasse an verfallenen Gebäuden, trat in München in Verbindung mit dem fürstlichen Leben einer im selben Aufstiege sich befindlichen Wohlthat, mit Angehörigen der verschiedenen bayerischen Stämme mit einer reichhaltigen Bibliothek, mit der Akademie der Wissenschaften und den wissenschaftlichen Sammlungen des Staates. Der Rektor wurde von Grund aus erneuert, die Stellung des Rektors und des Senats neu geregelt, eine modernere und freiere Satzung für die Studierenden erlassen. So wurde im Laufe der Jahrzehnte die Ludwigs-Maximilians-Universität nicht der Berliner die Bayerische Universität Deutschlands unterstellt. Es ist seit der Weltankunft der Münchener Ludwigs-Maximilians-Universität.

## Kraftverhaftungen von Kohlenhieberrn.

Duisburg, 11. November. (WZB.)

Die hiesige Kriminalpolizei ist einer großen Schieberaktion auf die Spur gekommen, die mit Ausfuhrerwerbungen des Reichskohlenamtes betriebe worden ist. Eine größere Anzahl solcher Ausfuhrerwerbungen wurde beim Kohlenhändler in Eisen und Duisburg auswärtigen Firmen veräußert. Daraufhin fanden dann zahlreiche Kohlenverfälschungen nach dem Ausland statt. Es wurden von der Polizei mehr als 50 Personen, Firmenverwalter und Angehörige ermittelt, und zum Teil festgenommen, nach ihrer Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Auch Angehörige von Firmen, die dem Kohlenhandel angehören, sind in diese Angelegenheit, die täglich weitere Streife abwickelt. Eine größere Anzahl beladener Kohlenzüge wurde von der Polizei beschlagnahmt.

Berliner Radfahrer. Die Berliner Kriminalpolizei hob in den letzten Nächten wieder zwei Radfahrer auf. Die angezeigten Strafen wurden festgestellt, die Strafen im Strafregister festgenommen.

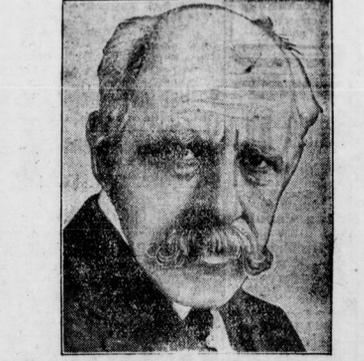
Zusammenstoß von Motorrad und Auto. Aus Greifswald wird gemeldet: Der Arzt Dr. Harter aus Güstrow fiel auf seinem Motorrad mit einem Auto zusammen. Er wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Wegen Gattenmordes verurteilt. Das Stettiner Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Friedrich Koch wegen Gattenmordes auf 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.



Gibt es genügend Ärzte in Deutschland? Im Jahre 1925 gab es in Deutschland rund 49.000 Ärzte. Durchschnittlich kam ein Arzt auf 1.600 Einwohner, was als ausreichend angesehen wird. Allerdings gibt es verhältnismäßig weniger Ärzte als in anderen Ländern; während in den Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern ein Arzt auf 970 zu rechnen war, kam schon in den Gemeinden unter 10.000 Einwohnern auf 1.563 ein Arzt.

## Stridlof Nanten in Deutschland.



Der berühmte Polarforscher und Luftflieger Stridlof Nanten ist in Berlin eingetroffen, um an dem Kongress der 'Internationalen Einigungsbehörde zur Verwirklichung der Weltluftschiffahrt' teilzunehmen.

## Geplante Autostraßen durch Deutschland



Während a. B. Frankreich bereits in weitem Umfange sein Straßennetz auf dem Automobilverkehr bergerechert hat, befindet sich in Deutschland, einem der dichtbesiedeltesten Länder, der Bau der Autostraßen noch im Stadium der Planung. Die Linien solcher Straßen, die ausschließlich dem Autoverkehr benutzt werden sollen, müssen so geführt sein, daß sie die kürzeste Fernverbindung der wirtschaftlich wichtigsten Städte darstellen und keine Gefährdungsmöglichkeiten bieten. Die hohen Baukosten der Autostraßen werden sich durch die Erhöhung des Wegeverkehrs wieder bezahlt machen. Man denkt daran, einzelne Straßen mit Hilfe der produktiven Eisenbahnen zu bauen.

# Verbands-Kalender

des S.V.D. freien Gewerkschaften, seitigen Vereins im Reichsverband der Gewerkschaften im Bereich Halle-Merseburg

Halle  
 Sekretariat des S.V.D. Halle  
 Postfach 42/44, Postgebäude 2  
 Fernruf 1023

## 1. und 2. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 3. und 4. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 5. und 6. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 7. und 8. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 9. und 10. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 11. und 12. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 13. und 14. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 15. und 16. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 17. und 18. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

## 19. und 20. Bezirk

**Engelchen**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Unsere Rechte; unter Mitwirkung des S.V.D.

**Delitzsch**, Die Sozialistische Arbeiter-Jugend der Halle am Sonntag, den 12. November, im Jugendheim der Arbeitervereine. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.

**Giebig**, Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Gewerkschafts-Saal. Thema: Die Jugend der Arbeitervereine. Eintritt: 20 Pf.



### Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung

# Die Tat ohne Zeugen

Ein spannender Kriminalfilm aus dem Sumpf von Chicago, der Metropole der amerikanischen Verbrecherwelt.

Der Film behandelt einen Kriminalfall, welcher im vergangenen Jahre ganz Amerika in Atem hielt. Einer der bekanntesten Jazzbandkomponisten war des Mordes an seiner Frau angeklagt — bereits verurteilt und stand vor seiner Hinrichtung.

Mit unerhörter Realistik hat D. W. Griffith diesen Sensationsprozess für den Film inszeniert. Neben einer abwechslungsreichen Handlung und einer ansprechenden Darstellung, bildet eine alles erschütternde **Wirbelwind-Katastrophe** den wichtigsten Faktor dieses Dramas. Sie bleibt ein eindrucksvoller Höhepunkt — erinnert dieses erschütternde Schauspiel doch an ein Naturereignis von Florida.

**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

### Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung

# Der Narr und die Dirne

Der Meisterfilm des schwedischen Regisseurs **Viktor Sjöström**. Ein Film voll Menschlichkeit, Tragik und Schönheit nach d. Roman „Jana Heinebeck“ v. Selma Lagerlöf.

## Lon Chaney

spielt hier die Rolle eines phantastisch veranlagten Nordlandbauern. In diesem hochdramatischen Film liefert CHANEY wieder einmal den Beweis seiner großen Fähigkeiten. Seine ebenbürtige Gegenspielerin ist die Lebenswütrige

## Norma Shearer

in der Rolle eines jungen Mädchens das auf die schiefe Bahn gerät, eine Dirne wird, aber durch den tragischen Tod ihres Vaters gelockert zur heimatischen Schule zurückkehrt und die treue Lebensgefährtin und arbeitsame Genossin ihres Jugendgespielen wird.

**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

### Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung

# Die Tat ohne Zeugen

Ein spannender Kriminalfilm aus dem Sumpf von Chicago, der Metropole der amerikanischen Verbrecherwelt.

Der Film behandelt einen Kriminalfall, welcher im vergangenen Jahre ganz Amerika in Atem hielt. Einer der bekanntesten Jazzbandkomponisten war des Mordes an seiner Frau angeklagt — bereits verurteilt und stand vor seiner Hinrichtung.

Mit unerhörter Realistik hat D. W. Griffith diesen Sensationsprozess für den Film inszeniert. Neben einer abwechslungsreichen Handlung und einer ansprechenden Darstellung, bildet eine alles erschütternde **Wirbelwind-Katastrophe** den wichtigsten Faktor dieses Dramas. Sie bleibt ein eindrucksvoller Höhepunkt — erinnert dieses erschütternde Schauspiel doch an ein Naturereignis von Florida.

**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

### Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung

# Der Narr und die Dirne

Der Meisterfilm des schwedischen Regisseurs **Viktor Sjöström**. Ein Film voll Menschlichkeit, Tragik und Schönheit nach d. Roman „Jana Heinebeck“ v. Selma Lagerlöf.

## Lon Chaney

spielt hier die Rolle eines phantastisch veranlagten Nordlandbauern. In diesem hochdramatischen Film liefert CHANEY wieder einmal den Beweis seiner großen Fähigkeiten. Seine ebenbürtige Gegenspielerin ist die Lebenswütrige

## Norma Shearer

in der Rolle eines jungen Mädchens das auf die schiefe Bahn gerät, eine Dirne wird, aber durch den tragischen Tod ihres Vaters gelockert zur heimatischen Schule zurückkehrt und die treue Lebensgefährtin und arbeitsame Genossin ihres Jugendgespielen wird.

**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr



## Haus-Adler

ADLER-COMPAGNIE AG  
25 ZIGARETTEN

Eintritt: 0,80, 1,00, 1,50, 2,00  
 Vorverkauf: Meyer, Geiger, Thauer.

### Kolossal billig

aus infolge tiefen Fängen unserer Dampferei flotte so billig, Ware von bekannter Güte.

Gr. Ulrichstr. 58	7,00
Goldbarsch ohne Kopf	25,-
Kabeljau ohne Kopf	28,-
Schellfisch ohne Kopf	38,-
Karbonaden drahtfertig	50,-
Hochfeine Vollbacklinge	50,-
ff. geräuch. Schellfisch	50,-
Kieler Sprotten	68,-
ff. geräuch. Schellfisch	50,-
Kieler Sprotten	68,-

Nur in der Filiale Bernburger Straße 17 jetzt von 10-11 Uhr:  
**Gebackenen Fisch**  
 geht aus der Pfanne,  
 das Tagesgespräch von Halle.

**Korbmöbel**  
 Stubenwagen  
 Reisekörbe zu günstigen Preisen.  
**Buhl-Rohrmöbel**, Herrenstr. 4.

### Etagen-Geschäft

kaufen Sie gut und billig

Wintermäntel elegante Gebrock-Form, in Qualität 63,-, 53,-, 42,-, 35,-, 29,-

Anzüge Kammgarne, Gardaline, Nadelstreifen u. a. in Stoffe 78,-, 62,-, 53,-, 42,-, 32,-

ferner alle anderen Herren-Garderoben nur 78,-

**Gr. Märkerstr. 22!**

### Opernführer

Vollständig neu bearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt von C. M. FRANK (Lehrmeister-Buchverl. Nr. 81014)

272 Seiten. Geb. M. 1.75. Hübner in Halle/Unst. gebunden M. 2.50

In knapper, kritischer Würdigung behandelt der Band den Inhalt von 129 Opern, darunter alle wertvollen Meisterwerke, von 29 Komponisten mit kurzen biographischen Notizen.

Zu bestellen durch:  
**Volksblattbuchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27.**

### Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung

# Die Tat ohne Zeugen

Ein spannender Kriminalfilm aus dem Sumpf von Chicago, der Metropole der amerikanischen Verbrecherwelt.

Der Film behandelt einen Kriminalfall, welcher im vergangenen Jahre ganz Amerika in Atem hielt. Einer der bekanntesten Jazzbandkomponisten war des Mordes an seiner Frau angeklagt — bereits verurteilt und stand vor seiner Hinrichtung.

Mit unerhörter Realistik hat D. W. Griffith diesen Sensationsprozess für den Film inszeniert. Neben einer abwechslungsreichen Handlung und einer ansprechenden Darstellung, bildet eine alles erschütternde **Wirbelwind-Katastrophe** den wichtigsten Faktor dieses Dramas. Sie bleibt ein eindrucksvoller Höhepunkt — erinnert dieses erschütternde Schauspiel doch an ein Naturereignis von Florida.

**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

### Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung

# Der Narr und die Dirne

Der Meisterfilm des schwedischen Regisseurs **Viktor Sjöström**. Ein Film voll Menschlichkeit, Tragik und Schönheit nach d. Roman „Jana Heinebeck“ v. Selma Lagerlöf.

## Lon Chaney

spielt hier die Rolle eines phantastisch veranlagten Nordlandbauern. In diesem hochdramatischen Film liefert CHANEY wieder einmal den Beweis seiner großen Fähigkeiten. Seine ebenbürtige Gegenspielerin ist die Lebenswütrige

## Norma Shearer

in der Rolle eines jungen Mädchens das auf die schiefe Bahn gerät, eine Dirne wird, aber durch den tragischen Tod ihres Vaters gelockert zur heimatischen Schule zurückkehrt und die treue Lebensgefährtin und arbeitsame Genossin ihres Jugendgespielen wird.

**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

## Auf Teilzahlung!

Herren-Anzüge von M. 49,- an  
 Herren-Paletots v. M. 88,- an  
 Herren-Häute v. M. 70,- an  
 Herren-Röcke v. M. 42,- an  
 Damen-Röcke v. M. 28,- an  
 Herren-, Damen-, Bett- und Zwickelkäse  
 Schuhwaren für Damen und Herren  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen  
 Kleine Anzahlung :: Bequeme Ratenzahlung

# Baul Sommer

Leipziger Str. 14 1. u. II. Etage.

## Sprechapparate

Anzahlung 10 Mk. Wochenrate 3 Mk.

# Nähmaschinen- u. Fahrrad-Größtvertrieb

## Karl Möller

Schmeerstraße 1 Telephone 26 823

### Stadt-Theater

Heute 7698  
 Donnerstag 8 Uhr:  
**Das Schiedsgericht**  
 Operette  
 Der zerbrochne Krug  
 Freitag 8 Uhr:  
**Razzia**

### Walhalla

Letzt. Carl Offers  
 Nur noch 2 Tage!  
 Der große Kampf  
 Freitag 8 Uhr:  
**Razzia**

### Der Oriol

(Liebesdramma)  
 Große Operette in 3 Akten von B. Granichstein.  
 In der mährischen Hauptstadt:  
**Hans Forstner**  
 Parkett 2,00 u. 2,50.  
 Ab Sonntag, den 13. Nov.  
**Es war einmal in Heidelberg.**  
 (Ein Spiel von Lenz und Liebe)

### Kodi's Kunstspiele

Die führende Kleinkunstbühne Mitte der Stadt  
 Ein Programm mit  
**Harry Malten**  
**„10 Jimmy-Girls“**  
**Hartmann u. Partnerin**  
**Tilly Abbott u. Partner**  
**Dita Cochney**  
**Hauskapel u. Maab**  
 bietet abends die beste Unterhaltung  
 Vorzugskarten gültig.

### Rakete Halle

Lachsalm auf Lachsalm  
 erregt jeden Abend die humorvollsten Witzen  
**Ida Carola**  
 und  
**Fritz Friemel**  
 Witzen, Komödien und Sonntag nach dem Scherzprogramm.  
 Eintritt 20 Pf.  
 Sonntag:  
**4-1 hr-TEE**  
 unter Mitwirkung der Künstler bei freiem Eintritt 30 Pf.

### Kurhaus Wittkind

Morgen, Freitag, nachm. 4 Uhr:  
**Konzert**  
 ausgeführt v. Hall. Symphonie-Orch.  
 Leit. Benno Platz.  
 Eigene 7707  
**Konditorei**

### Damenartikel

Koffer, Mappen  
 Rucksäcke  
 Portemonnaies  
 etc. etc.  
**Hugo Krusemann**  
 Nr. 78a  
 Schmeerstr. 19  
 Lederwaren-Exp.  
 Geschäftsg. 197

### Die schönsten Puppenwagen

**Der Oriol**  
 (Liebesdramma)  
 Große Operette in 3 Akten von B. Granichstein.  
 In der mährischen Hauptstadt:  
**Hans Forstner**  
 Parkett 2,00 u. 2,50.  
 Ab Sonntag, den 13. Nov.  
**Es war einmal in Heidelberg.**  
 (Ein Spiel von Lenz und Liebe)

### Volkspart.

Zügig:  
**kräftigen Mittagstisch**  
 zu 75 Pfennig. 7890

## WERBUNG

Für das sozialistische Buch  
 Carl Marx: Lohnarbeit und Kapital. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.

## GENOSSEN

Carl Marx: Das kommunistische Manifest. Brosch. 1,00.  
 Carl Marx: Das kommunistische Manifest. Brosch. 1,00.  
 Carl Marx: Das kommunistische Manifest. Brosch. 1,00.  
 Carl Marx: Das kommunistische Manifest. Brosch. 1,00.

## BEDEUTET

Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.

## AUFSTIEG

Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.  
 Kampf um die Macht. Brosch. M. 0,30.

### Pa. Weizenmehl

1 Pfund 25 Pf.

### Schmalz, gar. rein

1 Pfund 88 Pf.

### Irische Margarine

1 Pfund 100, 90, 76 und 64 Pf.

### Rubensalt, dick und süß

1 Pfund 26 Pf.

### pa. Pflaumenmus

1 Pfund 45 Pf.

### Geröst. Perl-Kaffee

kräftig, rein, 1/2 Pfund 80 Pf.

## Louis Eisfeld

Brüderstraße 15, am Markt 7713

### Pa. Weizenmehl

1 Pfund 25 Pf.

### Schmalz, gar. rein

1 Pfund 88 Pf.

### Irische Margarine

1 Pfund 100, 90, 76 und 64 Pf.

### Rubensalt, dick und süß

1 Pfund 26 Pf.

### pa. Pflaumenmus

1 Pfund 45 Pf.

### Geröst. Perl-Kaffee

kräftig, rein, 1/2 Pfund 80 Pf.

## Louis Eisfeld

Brüderstraße 15, am Markt 7713

### Pa. Weizenmehl

1 Pfund 25 Pf.

### Schmalz, gar. rein

1 Pfund 88 Pf.

### Irische Margarine

1 Pfund 100, 90, 76 und 64 Pf.

### Rubensalt, dick und süß

1 Pfund 26 Pf.

### pa. Pflaumenmus

1 Pfund 45 Pf.

### Geröst. Perl-Kaffee

kräftig, rein, 1/2 Pfund 80 Pf.

## Louis Eisfeld

Brüderstraße 15, am Markt 7713







# Kunst, Wissenschaft, Leben

## Die Rätsel des Toten Meeres.

Die Vorgänge werden erst durch / Wo Sedum und / Amorphia vertrieben wurden. / Das Jordanland als / Beidungsgebiet der Forscher.

Die italienische geographische Gesellschaft, die offizielle nationale Vertretung Italiens auf den internationalen geographischen Kongressen, hat beschlossen, nach dem Welterfolg der Expeditionen in Zentralasien, England und Frankreich ein Institut für die Palästina-Forschung zu gründen. Die Mittel hierfür sollen durch staatliche Zuschüsse und durch private Sammlungen aufgebracht werden. Als erste Aufgabe des neuen wissenschaftlichen Unternehmens ist das eingehende Studium des Bodens des Toten Meeres und des Flußgebietes des Jordan vorgesehnt. Es kamel: sich dabei um die Durchforschung eines weiten, seines geographischen und geologischen Charakters einzeln bestehenden Gebietes. Dem Topographen, dem Geologen, dem Geographen und auch dem Historiker bieten sich dort Ausblicke auf fruchtbarste Neuentdeckungen. Wenn das Gebiet bisher von der Fortschrittsgeschichte vernachlässigt worden ist, so lag das zunächst an den außerordentlich unangünstigen klimatischen Verhältnissen und nicht zuletzt auch an der Unmöglichkeit mit der die Europäer zu rechnen hatten, bis die englische Schutzbehörden günstige Vorbedingungen für wissenschaftliche Arbeit schufen. Der Jordan, der in der Geschichte Israels eine so wichtige Rolle spielt und nach heute die Bundesgrenze Palästinas von dem jordanischen Bevölkerung bildet, ist einer der eindrucksvollsten Flüsse der Welt. Ueber zwei Drittel seines Laufes durchströmt er ein Tal, das tiefer als der Meeresspiegel liegt. Er erreicht sich dann in ein Binnenmeer von 800 Quadratkilometer Fläche. Wegen des starken Salzgehaltes des Wassers, der den der Name und das Siedebild überträgt, das die Palästinenser Salzwassersee nennen, ist es nicht möglich, die Ufer zu betreten. Das Tote Meer liegt 425 Meter unter dem Meeresspiegel, an Stellen tief abfallender, zerklüfteter und vulkanischer Höhen zwischen den Höhen von Juda im Westen und der mehr als 1000 Meter hohen Siedebene der Moabiter im Osten. In diesen Abgründen hat nach der letzten Eiszeit Gottes Hand die Ufer des Totes Meeres abgerieben lassen. Die Ufer des Mittelalters wurden nicht müde, die grauenerregende Katastrophe in allen Einzelheiten zu schildern, und sie erklärten die Unfruchtbarkeit und das hiesige irdische Leben mit den giftigen Gasen, die aus hiesigen, ungelösten Salzen im Wasser aufsteigen. Letztlich hat der Gelehrte Geolog Wendenstein vor 80 Jahren die Wissenschaft nachgewiesen, daß Sedum und Amorphia erst in der Abkühlung mit dem fruchtbareren Salz-ebene unter heftigen Erdbeben längs der gegen Ende der Zeitzeitzeit gebildeten meridionalen Spalten bis unter das Niveau des Toten Meeres gelangten, wobei sich durch Neigung und, besonders Schräg die an diesen Stellen erzeugten Stoffe, besonders Natrium- und Kaliumverbindungen.

Im neueren Zeit waren der Forscher Göttingen im Jahre 1895 und der englische Geograph Wendenstein im Jahre 1897 die ersten, die das Tote Meer besuchten. Beide erlagen aber dem Fieber, das sie sich in der unangünstigen Jahreszeit geholt hatten. Ein amerikanischer Forscher Nach war der erste, der im Jahre 1948 dort Vorlesungen vornahm. Es folgten verschiedene andere Gelehrte, aber bis heute hat noch niemand geographische und physikalische Aufklärung der Natur des Toten Meeres erbracht. Die italienische Forschungs-Expedition des neuernannten Palästina-Instituts die im Herbst nächsten Jahres die Ausreise antreten will, wird zunächst Material für die Aufnahme einer Karte des Meeres in großem Maßstab zusammenbringen. Daneben soll die Geologie und die Morphologie des Bodens genau festgestellt und an Ort und Stelle auf Grund der

Durchforschung der alten Verbindungsstraßen und der menschlichen Siedlungen im Spätere der Bronzezeit nachgegangen werden. Denn auch dort hatten die Römer Straßen gebaut und Brücken über den Jordan geschlagen, dessen heute verödete Ufer damals mit Dörfern besiedelt waren. Die Forscher werden dabei auch Gelegenheit haben, ihre Aufmerksamkeit der hiesigen Bevölkerung der Toten Meer-Region zuwenden, die sich heute in Palästina befindet. Nach Erfüllung

ihrer Aufgabe wird die Mission am Toten Meer eine Station gründen, die mit allen erforderlichen Instrumenten ausgerüstet ist, um dauernd Beobachtungen zu machen, die dem Zweck dienen sollen, die Veränderungen des Niveaus des Toten Meeres und der Klimatologie des Gebietes genau zu verfolgen. Endlich soll mit dem Ziel in Jerusalem ein Institut begründet werden, das alles bibliographische und kartographische Material sammeln und den Forschern zur Verfügung stellen soll.

## Auf der Wolga.

Von Max Barthel.

Das Schiff, mit dem wir von Saratow nach Astrachan reisten, hieß „Natter Okean“. Mitten in der Nacht begann die Fahrt. Die Ufer von Saratow schied sich, nur die Uferufer kleinerer Dörfer blieben sichtbar. Was ertrug und verlor. Nur das Licht leuchtete. Die großen Maschinen humpelten, und zu ihrer Musik hieß über der Wolga auf; das Wolf begann in der Tiefe des Schiffes zu singen und machte diesen Ton zu einem überrollenden Gesang. Die Sterne gingen in der Nacht wie kleine Lampen. Am frühen Morgen sahen wir die Landschaft. Auf der Westseite fanden keine hohe Hügel, die manchmal steinerne Erhalten. Auf der Ostseite des Stromes blauen verlockenden Wälder vor grünen, fruchtbareren Lande, das der Herbst leicht verfarbte. Die Wolga verläuft sich in mächtigen gelben Fluten. Sandbänke und Inseln liegen aus dem Wasser, dunkelbraune Inseln, die sich über die Ufer ausstrecken, über die Wolga. Bis 10 Kilometer tief bringt nach der Strom in das Flachland.

Immer Schiff verlor, wachsam die vielbesungene Fahrtrinne. Auf dem Grunde lagen noch die fossilen Früchte und Petroleumschiffe, die während des Bürgerkrieges versenkt worden waren. Aber jetzt war schön, friedlicher Verkehr. Nur der Berg- und Tauben Schiffe haben die lebendigen Schiffe. Petroleum und Asphaltnach vom Ost und Groß. Gola und Getreide schwamm von Saratow und Wolan hinunter nach Astrachan. Winter Parahm haben wir auch die ersten fahrenden Fischerboote. Der Herbstfang konnte jetzt zu beginnen. Auf der Westseite horte die weite Steppe und Wälder, auf der Ostseite die hohen Berge waren kleine Dörfer und Städte sichtbar. Schwarz und weiß standen sie gegen den Himmel, überhört von den oedernen Flammen pruntholler Strichen. Einmal haben wir ein Araber schwarzer Schmeiß im Wasser wühlten und in andermal eine schwarze schwärzliche Formel durch die Steppe wandern.

Die Wolga kannte ihre Arme weit aus und umschloß das grüne und auch das verdorrte Land. Kleine Nebenflüsse lösten sich aus dem alten Strombett und suchten und fanden ihren Weg in das weiße Kaspiische Meer. Neue Inseln rauschten aus, neue Sandbänke bauten breite Vertiefungen. Auch der große Ton unterer Meere war voll strahlender Feiertage. Immer noch drönte der Schiffsbau nach ein Jahr von den Ufern der vielen Wasserober, die nach dem Süden reiten. Wie in einer Wolke von Musik kämpfte unter schönem Schiff.

Endlich erreichte die Astrachan. Kurze vor dem Ort auf der Westseite die Kaspienwasserbrücke. An der Station Anstalt leiten wir an. Hinter den Landungsbrücken erhoben sich felsige Dolomiten; eine vollkommen andere Welt hatte sich auf mit den schimmlichen Linien orientalischer Architektur. Die Türme und die Wände, die hohen Kaminen, die Pfeiler, Säulen und Giebeln. Astrachan liegt grau und trübsal zwischen Dampf und Wolke.

Die Malaria schüttelt diese Stadt. Der Wüstenwind treibt viele die Sandwölfe durch alle Straßen und orientalisches Hofe. Der Bürgerkrieg hat ganze Euren hinterlassen. Das Zentrum der Stadt ist ein Trümmerhaufen. In den breiten Außenstraßen aber hat sich das Leben festgesetzt. Man sieht Bazare, Kaufhäuser, Restaurants, Zerstüben, Kiosken und den Betrieb vieler Handwerker. Vom Osten aus geht an der östlichen Ufer ein Kanal quer durch die Stadt. In diesem Kanal fließt die Fischerflotte, dort neben Mast, ein feiner, entzerrter Wald, der nur dann aufblüht, wenn der Sturm in den gebildeten Regeln lauft. Hier ist der große Fischmarkt Aufstaus. Im Frühling und im Herbst verliert die Stadt von den unmaßlichen Dählern. Dann ist alles andere wichtig; die Bazare, die Restaurants und die kleine Wolke. Die Stadt steht jenseits von Gut und Böse und farnel und leuchtet ihre Stadt.

In dem Kanal haben sich auch die schmalen Reizen eines großen Bazarmarkts aufgebaut. Kampende Kiosken sind zu sehen, umlagert von den Zerstörten und Arbeitern des Hafens. Fischer flößen, dort neben Mast, ein feiner, entzerrter Wald, der nur dann aufblüht, wenn der Sturm in den gebildeten Regeln lauft. Hier ist der große Fischmarkt Aufstaus. Im Frühling und im Herbst verliert die Stadt von den unmaßlichen Dählern. Dann ist alles andere wichtig; die Bazare, die Restaurants und die kleine Wolke. Die Stadt steht jenseits von Gut und Böse und farnel und leuchtet ihre Stadt.

Nicht nur die Straßen und Zerstüben dampfen. Fischböden liegen da und zeigen die getrockneten aufgeschlagenen Reizen der Fische, die „Wolke“ heißen und in Moskau obenquert auf dem Markt bringen wie in Mistf oder Omf. Bestimmte Anaben feuern auf der Erde und haben scheinbar feinen anderen Nebenbühn, als schmutzige Schube vom Wüstenwind zu reinigen. Aber hinter den Feuern der Schuttpfannen und dampfenden Reizen liegen, leuchtend in der großen Dunkelheit und grüner Menschen, die hauen Gebirge süßer Weintrauben und die blutroten Ähren der Granatapfel. Auch die getrockneten Reizen des Pfeffers sind zu sehen. Die nahe Wolke schickt nicht nur Staub und Sand in die Stadt; aus ihren Felsen kommen die Fischen, furchelnden Frische, damit nicht nur Staub sei und der über Geruch der fahrenden Fischböden.

Nach einigen Tagen führen wir mit einem Motorboot 80 Kilometer die Wolga aufwärts nach den großen Fischböden. Die Fischböden hatten in den ersten Jahrhunderten eine Stadt. Kan und Fluss ging der Fluss. Bis an die Brust standen die fahrenden Fischer, die Wüstenreiter und Soldaten im kalten Winter und heißen der Schneepfanne ein. In den Fischböden liegen Frauen und Mädchen und fangen bei ihrer klugen Schlarbeit. Der Wasserfluss war immer unterbrochen. Die Kalmücken brachten in ihren Kanen in der Steppe unmaßliche Mole ihre letzten Reize an Bord und fuhren die kleinen Boote in das unfruchtbare Flachland, wandern der blauen, grünen, schwarzen und rotgeputzten Fischmüllern. . .

## Kinderwagenrollen, Klappern, Schutzgürtel, Gummi-Spielwaren, Gummi-Bieder, Kaffe a. S., Große Sternstraße 81

### Der göttliche Kuß.

Ein Roman in drei Epochen von Maria Peteani. Copyright 1923 by Eulen-Verlag, A. G. Leipzig. (Wachdruck verboten.)

23. Lesen Sie dort das riesende Spiel von Grün und Violett? Was hat man nicht Absicht zu erlösen, wie ihr schlanker Weib, peinaußerlich schimmernd, aus den Fluten hebt? Sie hebt die Arme auf zum Himmel und sendet in alle Epochen den göttlichen Kuß!

Donna Maria wandte sich das Haupt und sah ihr an: „Stimmen Sie denn die Rede von göttlichen Kuß?“ fragte sie sich mit einer fast besonnenen Neugier. „Er lächelte. „Ja glaube nicht. Erzählen Sie!“ „Ja werde es tun; aber vorher sollen Sie mir eine Frage beantworten.“

„Neh, Madonna bella! Wie lautet sie?“ „Nicht hören. „Was hat Donna Maria sagte die Hand auf seinen Arm. „Wie ist es gar nicht danach zu sein.“

Er neigte sich und drehte mit den Lippen ihre Finger. „Verzeihen Sie“, murmelte er. — „Aber Frage, also? Sprechen Sie!“ „Sie sollen mir sagen, Franz, ob Sie in Ihrem Leben je geliebt haben.“

Frants lächeln erlosch, er äderte mit der Antwort. In seinem Gesicht zeigte sich die Wunde des Mannes aus, der nicht gewillt ist, über Verlangen zu sprechen. Donna Maria meinte es und sagte laut hinzu:

„Ach meine damit nicht flüchtige Abenteuer, meine nicht das, was man fälschlich so oft mit dem Sammelnamen „Liebe“ bezeichnet. Es liegt mir fern, galante Weiden von Ihnen hören zu wollen. Sie sollen mir nur sagen, ob Sie große, wirkliche Liebe jemals empfunden haben.“

Frant lächelte nachlässig und sah sich nieder. „Auch das ist nicht leicht zu beantworten, Franz, er endlich ermit. „Man glaubt wahrhaftig zu lieben und erst nach Jahren ermit man an der Vergänglichkeit des Gefühls dessen Unwert. Fast möchte ich sagen, daß erst Erinnerung imlande ist, die Stärke der einzelnen Belebungs-erlebnisse zu bestimmen. Aber vielleicht ist auch das nicht richtig.“

„Sie können sich nicht, haben verlassen, ich, so Silber schaff, die irreführen. „Ja weiß nicht, Donna Maria, ob ein Mann immer die Wahrheit spricht, wenn er sagt: „Diese war die große Liebe meines Lebens.“ Aber dann will ich durchaus nicht Altruismus gütlich sein. Es ist das ein weitverbreitetes, übermannigfaltiges Götter. „Ja sprach nur von mir selbst.“

„Ich möchte ja auch nur von Ihnen hören, Franz!“ „Er fuhr sich leicht mit der Hand über die Augen. „Von mir, Donna Maria? Da würden Sie mich, zurückzuführen, und das hat immer einen Hauch von Wehmüt an sich. Dies alles liegt fern und leicht nicht wieder. . .“ „Wen ich mir, als ob meine Lebensbedeutung umtiefer, . . .“ „Aber es war, als ob ich mich, die einen Fuß und jenen unerschütterlichen Schmel um mich tragen, der wohl den Namen „Liebe“ verdient. — Das erste? Ein kleines Abenteuer mit einem Mädchen in Venedig. . . Ein Erlebnis, wie es hundertmal vorkommt, dem aber

meine eigene Jugend den Raubermantel um die Schultern warf und ich unglücklich war, und die halt diesen dann mit mir auf Reisen ging. „Ja, Donna Maria, sehen Sie mich nicht so unglücklich an! Sie wollen wirklich sterben, hat aber in drei Jahren des Glücks daran vergessen. . .“ „Dann trennen wir uns. Sie ging mit einem anderen nach Frankreich und hat sich kurz darauf erschossen.“

Er schweig. „Aber das Herz alit der Atem des Windes und taufend schwarzbläuliche Partellen, die wie schattenhafte Körper sich bäumten.“ „Und diese beiden Frauen haben Sie geliebt?“

„Ja weiß es nicht, Donna Maria! Vielleicht scheint es mir nur so. Es ist lange her — was wollen Sie mit diesen alten Geschichten? Lassen wir sie ruhen! Liebt leben wir! Maria, ich habe ich in Ihr Antlitz. . .“ „Wollen Sie mir nicht eine Rede erzählen?“

Die Frau hoch das tiefenartige Haupt und schaute vor sich hin in das Dämmern. „Man sagt“, begann sie nach einer Pause, und frant war es, als müßte sie sich, das Rauteische ihrer Worte durch ein Lächeln zu mildern, „man sagt, daß Neus sich zurück einigt an Absprache wieder, weil sie dem Wogen ihrer Macht, dem letzten Keinen Gros, zu viel der Freiheit ab. Mit seinem hant bekämpften Röcher durchlag er an die aber tausendmal die Welt und sendte aber tauend Weile, die bitterliche Wunden schürm. Es war der Dual, es war der Luft zu ihm. Dies rügte Neus, er himmlische Vater, und Absprache neigte sich. Sie rief den übermütigen Knechten, die er schenken nur seine Schanden war. Gros, das hert erfüllt von tauend Vieberstempeln, lat reuzig und gelobte Befestigung. Doch hielt er nicht, was er versprach und ward von neuem maßlos im Verleumdern. Da half die Göttin sich mit einer List: Sie ließ des Gros Weile so an der Spitze führen, die sich nicht des gelang. Wohl floz er aber tausendmal durch die Welt und sandte aber tauend Weile — doch fernes Mädchen und fernes Nümlings Herz erbrach darob in Stücke. Sie liebte — doch sie liebten laut. Da lädelte die Göttin und war aus zu frieben. Der letzten Knechtigen größtes Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

„Geschill in ihren Straßenmanntel hieß sie nieder. Zu wählten kam sie und zu prüfen, wie weit ihr fähig der höchsten Schuld. Zur mernte von denen, die das Gros Weile heranzog Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

„Geschill in ihren Straßenmanntel hieß sie nieder. Zu wählten kam sie und zu prüfen, wie weit ihr fähig der höchsten Schuld. Zur mernte von denen, die das Gros Weile heranzog Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

„Geschill in ihren Straßenmanntel hieß sie nieder. Zu wählten kam sie und zu prüfen, wie weit ihr fähig der höchsten Schuld. Zur mernte von denen, die das Gros Weile heranzog Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

„Geschill in ihren Straßenmanntel hieß sie nieder. Zu wählten kam sie und zu prüfen, wie weit ihr fähig der höchsten Schuld. Zur mernte von denen, die das Gros Weile heranzog Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

„Geschill in ihren Straßenmanntel hieß sie nieder. Zu wählten kam sie und zu prüfen, wie weit ihr fähig der höchsten Schuld. Zur mernte von denen, die das Gros Weile heranzog Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

„Geschill in ihren Straßenmanntel hieß sie nieder. Zu wählten kam sie und zu prüfen, wie weit ihr fähig der höchsten Schuld. Zur mernte von denen, die das Gros Weile heranzog Spiel an schenken der Welt, die sie heute fast man, ist es so schickten. Das Götter, einig Frau aufzufinden, den großen Glanz zu geben über Sterbliche — dies Vorrecht wollte sie für sich behalten. . .“

merischer Ehefrau, hervorgerufen durch das abendliche Meer und den Klang ihrer eigenen Stimme, die dunkel ins Dämmern bestromte.

Der Mann an ihrer Seite blieb still. Während sie sprach, hatte er hinsturzblickt auf den Felsen, wo Angelinas Kleid schimmerte, unbedeutlich und verstaubt von all den schmerzlichen, niederflutenden Schleieren der Nacht. „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

„Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“ „Dreimal im Leben. . .“

